

dem Ausdruck „Rona“? Meines Wissens hörte ich dieses Wort erstmals aus dem Munde des inzwischen verstorbenen langjährigen Schaaner Waldbirten Franz Josef Wanger vor etwa 25 Jahren hoch oben auf Alpila. Ich erinnere mich gut, wie er als Antwort auf die Frage, was denn eigentlich eine „Rona“ sei, auf einige sehr alte alleinstehende Baumriesen zeigte, die sonderbarerweise alle mehrere Wipfel trugen. Einige der knorrigen Äste gingen ganz wagrecht vom Stamm weg und bogen dann nach etwa 2 bis 3 m rechtwinklig ab, um als Nebenwipfel senkrecht in die Höhe zu streben.

Eine ausgedehnte Umfrage im Verlaufe des vergangenen Sommers ergab vor allem, daß heute dieser Ausdruck nur mehr Wenigen geläufig ist. Die klare und präzise Antwort aber, die ich auf meine Frage, was versteht Du unter „Rona“, von einem Alpbirten auf Bargella erhielt, bestätigt, daß man auch am Triesnerberg unter „Rona“ das Gleiche verstand wie in Schaan. Die Antwort des Alplers lautete: „a Rona isch an hundsälti verzwiiggleti (= verzweigte) Tanna.“ Tatsächlich findet man heute noch „In den Ronen“ soviele alte, mächtige, vielwipflige Tannen, wie sonst nirgends in unserem Lande. Ob diese Vielwipfligkeit von Beschädigungen durch Stürme, Schneebruch oder Steinschlag herrührt oder ob es sich hier um eine besondere Standortsorte handelt, möchte ich vorläufig nicht beurteilen.

Das Wort „Rona“ ist einwandfrei deutschen Ursprunges. Nach dem Schweizerischen Idiotikon (Band VI) versteht man in der Schweizerdeutschen Sprache unter „Rona“ je nach Gebieten

- a) ein vor Alter hinfälliger, meist schon hingefallener, im Bergwald modernder Baum,
- b) eine alte, mächtige noch stehende Wettertanne,
- c) einen langen an beiden Enden stumpfen Holzkloß.

Interessant ist es in diesem Zusammenhang festzustellen, daß in der Arbeit von Th. Schlatter, betitelt mit „St. Gallische Romanische Ortsnamen“ vom Jahre 1903 „Rona“ als echt romanisches Wort bezeichnet wurde. Th. Schlatter brachte dann allerdings 10 Jahre später im Heft II eine Berichtigung und zwar